

es Stein-
nirr
und schöner Waare
ertjinger.
äfen
2. 15 J.
den 18. ds. Mts.,
nd schwarzen
ik
gelei von
Raib le.
wob.
den 13. März,
1 Uhr,
Schullehrer Fr. iß.
te des
Kunst-
Vereins.
auf die im Laufe
nächsten Monats
Ausstellungen der
und Heilbronn,
erst nach Schluß
rr
rrufflich am
880
1. sind bei den
stellen und der
von Eberhard
uttgart zu
A. Calw.
Verkauf.
erzeichneter verkauft
Montag, den 15.
ds. J., in seiner
ung seine zwei gute
ePferde, Weißschim-
rschimmel 8jährig,
eingeladen.
ian Bauer, se,
Butebesitzer.
miethen
s Jacobi der größere
von dem unteren
rhütte an der Bahn-
No. 11, Wittwe.
f a n.
nftigster Verbrauchs-
reinen
kalk,
bnahme von 25 Stk.
pr. Stk. Die guten
Kalkes auf sauren,
owis auf Kleefeldern
E. Horlacher.
nd Entfagen
uf Erden reich;
und Ertragen
Himmelreich!
auc Augen.

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint Dienstag,
Donnerstag u. Samstag.
Abonnement-
preis halbjährlich 1 Mk.
80 J., durch die Post
bezogen im Bezirk 2 Mk.
30 J., sonst in ganz
Württemberg 2 Mk. 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert
man bei der Redaktion,
außerwärts bei den Pos-
ten oder der nächstge-
legenen Poststelle.
Die Einrückungsge-
bühr beträgt 9 J für
die vierpaltige Zeile
oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Uro. 31.

Samstag, den 13. März 1880.

55. Jahrgang.

Amtliches.

Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, macht Folgendes bekannt: „Das Gewicht des in den Waagen mitgeführten Handgepäcks darf 10 kg pro Person nicht übersteigen. Gepäcksstücke, welche bei einem Reisenden entweder einzeln, oder zusammen das Gewicht von 10 kg überschreiten, sind von dem Inspersonal zur Aufgabe gegen einen Gepäckschein zu verweisen. Die Belegung der Sitzplätze mit Handgepäck ist, außer dem in §. 17 Abs. 2 des Betriebsreglements vorgegebenen Falle, nicht gestattet.“

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Berlin, 8 März. Bei dem zweiten parlamentarischen Diner, welches heute Nachmittag 5 Uhr bei dem Reichskanzler stattfand und circa 30 Personen, zuweilen Mitglieder der reichsfreundlichen Fraktionen des Reichstags vereinigte, berührte der Reichskanzler im Gesprächstone die meisten brennenden politischen Fragen, den Hartmann-Fall, die Beziehungen Deutschlands zu Oesterreich, die zweijährigen Budgetperioden und das Militärgesetz. Ueber letzteres sprach sich der Kanzler fast genau in dem Sinne der letzten Reichstagsrede Moltke's aus. Von der besonders in Württemberg populären zweijährigen Dienstzeit äußerte der Fürst, zu dem Württemberger v. Om gewendet, daß dieselbe durchaus keine Ersparniß bringe; gerade die Süddeutschen sollten übrigens darauf bedacht sein, nichts zu thun, was geeignet sein könnte, die Wehrkraft der Nation zu schwächen; gerade sie sollten nicht vergessen haben, daß der Weg zwischen Weissenburg und Stuttgart einmal sehr kurz war.

— Berlin, 9 März. Es erregte ein nicht geringes Aufsehen, als vor Kurzem Minister v. Puttkamer eine vorschriftsmäßige Rechtschreibung anordnete. Das unglückliche „h“ war theilweise in Akt und Bann verurtheilt worden und triftete in wenigen Worten nur noch ein kümmerliches Dasein. Kurz darauf befahl Fürst Bismarck, daß die neue Rechtschreibung in den Reichsbehörden bei Strafe nicht angewendet werden dürfe. Natürlich entsteht dadurch eine starke Verwirrung. Die Angelegenheit ist gestern in dem Reichstage in Sprache gebracht worden, und hat sich dabei der Kriegsminister Rameke gegen die Einführung in seinem Departement verwahrt und erklärt, daß ihm von einer Einführung im Marineministerium nichts bekannt sei. Der Reichskanzler hat die gewiß richtige Ansicht ausgesprochen, daß diese Frage, wenn sie überhaupt angeregt werden mußte, jedenfalls nur durch eine gemeinsame Ueber- einkunft aller deutschen Regierungen hätte gelöst werden können.

— Berlin, 9 März. Der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge hat der Erlaß des Reichskanzlers über die Schreibweise im Reichsdienst vom 28. Febr. folgenden Wortlaut: „Zur Vermeidung von Missverständnissen und zur Erhaltung der in der dienstlichen Korrespondenz nothwendigen Einheit der Schreibweise erlaube ich Ew. . . darauf zu halten, daß im Reichsdienst an der Rechtschreibung, wie sie bisher in der übereinstimmenden Praxis üblich ist, so lange festgehalten werde, bis im Wege der Reichsgesetzgebung oder einstimmiger amtlicher Vereinbarung eine Abänderung herbeigeführt sein wird. Willkürliche Abweichungen von der bisher im amtlichen Verkehr üblichen und von

den jetzigen Beamten auf den Schulen übereinstimmend erlernten Rechtschreibung sind dienlich zu untersagen und nöthigenfalls durch eine steigende Ordnungsstrafe zu verhindern.“

— Berlin, 10 März. Heute wurde im Thiergarten in überaus feierlicher Weise das Denkmal der Königin Luise (Mutter des Kaisers) eingeweiht. Die ganze königliche Familie, die Minister, die Generalität, die Vertreter Berlins und der Studentenschaft u. waren anwesend. Der Kronprinz war von Peggel zu dem Feste gekommen. Der Kaiser war tief ergriffen und umarmte wiederholt seine Geschwister, den Prinzen Karl und die Großherzogin von Mecklenburg. Das Andenken der Königin Luise, deren historische Begegnung mit Napoleon in Tilsit im Jahr 1806 nach den Niederlagen von Jena und Auerstädt die edle Frau in ihrer ganzen Größe zeigte, ist in ganz Deutschland in hohen Ehren. Sie war eine Tochter des Herzogs Karl II. von Mecklenburg-Strelitz geb am 10. März 1716, vermählte sich 1793 mit dem spätern König Friedrich Wilhelm III. und starb am 10. Juli 1810.

— Dresden, 10 März. Die Thronrede, mit welcher der König dem Landtag geschlossen hat, zählt die zu Stunde gekommenen Gesetze auf, spricht dem Landtage Dank für seine Arbeiten aus und hebt hervor, in den letzten Monaten hätten die Anzeichen sich vermehrt, daß das geschäftliche Leben sich wieder hebe und auf manchen gewerblichen Gebieten die Erwerbsverhältnisse sich allmählig zu bessern beginnen. Die Erfahrungen der letzten Jahre würden dazu beitragen, die Ueberzeugung zu befestigen, daß dem Gebiete nur die Güte der Leistungen dauerndes Gedeihen sichert und allein der auf tüchtiges Schaffen gegründete Erfolg, nicht aber müheloser Gewinn das Ziel des Strebens sein kann.

Frankreich.

Paris, 9 März. Der Polizeipräsident Andrieux soll den Hartmann alias Meyer mit folgenden Worten verabschiedet haben: „Bis jetzt hat man nicht festgestellt, daß Sie der Hartmann sind, aber es könnte mehr Licht sich verbreiten, also machen Sie, daß Sie fort kommen! Es entspricht das jedenfalls der Situation.“

Paris, 9 März. Senat. Nach Neben des Ministerpräsidenten Freycinet und Dufaure's wird der Artikel 7 des Gesetzes über den höheren Unterricht mit 148 gegen 129 Stimmen bei 277 abgegebenen Stimmen verworfen.

Paris, 11. März. Die Vorstände der drei Gruppen der Linken in der Kammer kamen in einer gestern Abend stattgehabten Vereinigung dahin überein, auf der Annahme des Art. 7. als unerläßliche Geringfügigkeit zu bestehen und jedenfalls eine Interpellation an die Regierung zu richten.

England.

London, 8. März. Die Kaiserin Eugenie verabschiedete sich am Samstag von der Königin in Windsor und kehrte nach Ghiblithurst zurück. Am Charfreitag tritt sie ihre lang geplante Reise nach Südafrika an.

Rußland.

Aus Petersburg meldet der Londoner „Globe“, daß fünf Studenten unter dem Verdacht, die Petrowekadademie in Moskau in Brand gesteckt zu

Feuilleton.

Eine Jugendsünde.

Roman von Ponson du Terrail.

Freie deutsche Bearbeitung von Hermann Koskowsky.

(Fortsetzung.)

„Lieber Freund,“ unterbrach ihn Olivier, „ich bitte Dich zu bedenken, daß meine Geduld eine außerordentliche ist.“

„Eag, also,“ begann Bertrand, „ob Du je gehört hast, daß ein Mädchen aus guter Familie sich einer so niedrigen Passion ergeben kann . . .“

„Was sagst Du?“ rief Olivier.

„Einer so niedrigen Passion, wie z. B. Beispiel die Liebe zu einem gesell- schaftlich unendlich tief Stehenden ist . . . dessen Namen sie nicht ohne Er- zürnen tragen würde, dem sie aber . . .“

Olivier ergriff krampfhaft Bertrand's Arm.

„Genug!“ rief er. „Ich verstehe!“

„Du wirst zugestehen, daß ich mich lange genug gestraußt habe, Dir dies mitzutheilen.“

„Aber wie Du es sagst,“ zischte es von Oliviers Lippen, „ist es in meinen Augen eine elende Verläumdung . . .“

„Olivier!“

„Ich verlange entweder Dein Leben oder den Beweis dessen, was Du sagst.“

„Lieber Freund,“ erwiderte Bertrand ruhig, „ich will mich mit Dir nicht schlagen, ich will Dein Freund bleiben. Du sollst den Beweis erhalten, den Du verlangst.“

„Wenn?“

„In drei Tagen.“

„Weßhalb diese Verzögerung?“

„Weil ich Vorbereitungen zu treffen habe.“

„Und . . . in drei Tagen?“

„Vielleicht auch früher . . . Doch muß ich Bedingungen stellen.“

„Renne sie.“

„Du sollst mir auf Dein Wort versprechen, Fräulein de Balbonne nicht aufzusuchen, bevor Du mich wiedergesehen hast.“

„Es sei. Ich verspreche es.“

„Ferner sollst Du jeden Tag zwischen acht Uhr Abends und zehn Uhr Morgens zu Hause sein.“

„Warum?“

„Weil ich in dieser Zeit Dich abholen werde.“

„Ah!“

„Dich abholen, um Dir zu sagen: Lieber Olivier folge mir. Die Stunde ist gekommen, in welcher ich Dir den verlangten Beweis liefern kann.“

„Ah! Es ist unmöglich!“ murmelte Olivier. „Mélanie ist ein an- ständigiges Mädchen . . .“

„Du hast noch drei Tage Zeit, um Dir diesen Glauben zu bewahren,“ lachte Bertrand.

Er gab seinem Kutscher ein Zeichen zurückzufahren.

„Bist Du mit mir diniren?“ fragte er Olivier.

„Nein,“ antwortete dieser.

„Trotz aller Vorstellung, lieber Freund, ist Dir doch dein Geheimniß entschlüpft,“ sagte Bertrand lächelnd.

„Oh!“

„Du ließt Mélanie de Balbonne . . . armer Olivier!“

Olivier öffnete die Wagenthüre und sprang tiefaufsehend aus dem Wagen.

(Fortsetzung folgt.)



haben, von einem Kriegsgericht summarisch zur lebenslänglichen Verbannung nach Sibirien verurtheilt wurden. Der Generalgouverneur von Kossau, Fürst Dolgoroukow, habe das Urtheil unterzeichnet; dasselbe werde unverzüglich in Kraft treten.

Am 6. Nachmittags um 1 Uhr wurde in St. Petersburg in dem Hospital auf der Robeschkinskaja der Arzt Dr. Ulrich während der Stunde, die er den Gebärmutter Aspirantinnen erteilte, von Gendarmen verhaftet. Es waren bei dieser Szene über 100 Zuhörerinnen anwesend. Warum Dr. Ulrich mitten in seinem Vortrage von der Polizei aufgehoben wurde, weiß noch niemand.

Petersburg, 7 März. An Stelle der Vera Soffulisch hatte man eine uneheliche Schweizerin verhaftet, die der Soffulisch gleichen soll und einen allerdings etwas fremdartig klingenden Namen führt. Die Dame ist indessen wieder in Freiheit. Die Nachricht über Anknüpfung der Soffulisch war der dritten Mitteilung anonym zugegangen, und es ist wohl möglich, daß sie darauf berechnet war, dem Spärrichter der Polizei eine falsche Richtung zu geben.

Amerika.

Der Senat des Staates Maryland hat die vom Haus bereits früher passirte Bill angenommen, wonach Leute, die sich auf offener Straße in Höhe weite anderer Passanten obhinder Ausdrücke bedienen oder fluchen und schmähen, zu Geld- und Gefängnisstrafen verurtheilt werden sollen.

Tages-Neuigkeiten.

— Wildbad, 7 März. Walzer, Tapezierer und Sattler beghinnen mit der Toilette der Gashöfe. Auf dem Kurpfluge liegt noch viel Baumaterial, von einem Bauwesen der Frau Klumow's Wittne herrührend, welche auf dem Nebengebäude zu ihrem Hotel, vollständig symmetrisch mit diesem, ein drittes Stockwerk herstellen ließ. Dies ist um einen Stock erhöht. Gebäude ist das früher Klumow'sche Bauwerkliche Doppelhaus zum König von Württemberg, von welchem Umland sagt:

„In Wildbad an dem Markte, da steht ein stattlich Haus,
Es hängt daran zum Zeichen ein blauer Spieß heraus.“

Oberhalb der Stadt, gegenüber dem Katharinenstift, ist auch noch ein rechtliches Bild der Frühjahrs. Dort werden die Sprengarbeiten für ein großes, unterirdisches Reservoir vorgenommen, welches dazu bestimmt ist, während des Sommers das höher bei Nacht ruhlos abgelaufene Wasser anzusammeln. Es sollen dann noch weitere Räder für solche Zwecke eingerichtet werden, welchen die gewöhnliche Temperatur der heißen Sulfurquelle eine zu hohe war.

— Raibingen o. S. 6. März. Der kürzlich entworfene Gemeinderath und vormalige Stadtpfleger Rapp von hier hat bis jetzt noch nichts von sich hören lassen, das gen werden aber täglich mehr Schulden desselben bekannt. So kam heute ein Herr von der Ferne dorthin, um sich zu erkundigen, da er demselben auf Bürgschaft in mehreren Posten 10,000 M. geliehen habe, zu dessen großen Ersparnissen und Verdienst sollen aber die Unterschritten der Bürgen auf den Scheitern falsch sein, er befindet deshalb eine nicht unbedeutende Aufregung dorthin und man glaubt, daß mehrere Freunde des unwilligen in nächster Zeit in Verlegenheit kommen werden.

— Gmünd, 9 März. In der Silberwaarenfabrik der Gebrüder Dreyhle sind seit längerer Zeit bedeutende Waaren Diebstähle beobachtet worden. Obige Firma veröffentlicht in der heutigen „Namszeitung“ Nachfolgendes: „Der einleitend des bekannten an uns verübten großen Diebstahls uns sachdienliche Aufschlüsse zu geben vermögen, wird freudlichst gebeten, möglichst umgehend uns direkte Mittheilung zu machen.“ Zwei Brüder befinden sich in gerichtlicher Haft. Der ältere davon, der als erste Commis und Beiwolter in genannter Fabrik einschließend seiner Lehrlingsjahre seit 23 Jahren thätig war, hat bis jetzt 24,000 M. als Summe für die entwendeten Waaren zugestanden. Der Verlust der Firma aber wird sich wohl auf das Doppelte der angegebenen Summe belaufen. Bereits seit einer Reihe von Jahren merkten die Herren Besitzhaber, daß Jemand in der Fabrik Waaren entweide. Alle heimlichen Überwachungen und gelegten Fallen führten zu keinem Resultat, da man nicht entfernt daran dachte, daß der das unbegrenzte Vertrauen genießende Beiwolter selbst der Dieb sein könnte.

— Grafsheim, 9. März. Aus dem Oberamtsarrest ist in der Nacht vom 8./9. März ein gefährlicher Dieb des Rechtsanwalts Dr. Fromm von Ellbogen, Dr. Weinberg, ausgebrochen, indem er mit einem Instrument das Fenstergitter durchstieß und mittelst der Treppe aus der Höhe vom 3. Stock sich entwandte.

— Heilbronn, 9. März. Einer Schaar trunkenen Burche scheint letzte Nacht die alte Wegsäule an der Klein-Sonthemer Straße Lust zur Anknüpfung eines Bubenspiels gemacht zu haben. Sie warfen die Säule zu Boden, so daß sie in mehrere Stücke zerfiel. Das Gelingen dieses Streichs ermunterte die Burche zu weiteren Thaten. Die Harmoniegesellschaft hat vergangenes Jahr ihren hölzernen Gartenzaun durch einen schönen eisernen, in Quadern eingelassenen, ersetzt. An diesen machten sie sich, brachen ihn auf eine Strecke von 10 m los, und warfen dann Jaun seinen Quadern zu Boden. An der untern Mauer brachen sie sodann einen jungen Kastanienbaum ab und verübten noch mancherlei sonstigen Unfug. Die Behörden sind eifrig bemüht, die Thäter ansfindig zu machen.

— Vom schwarzen Prat, 9. März. Endlich will in die Geschichte des frechen Einbruchs und Diebstahls im Hospital zu Jony, wodurch ca. 10,000 M. baar und 40,000 M. in Coupons in Diebstahnde gelangten, etwas Licht kommen. Auf eine telegraphische Anzeige von Lindau, es sei dort in einem Bankhause ein Mann erschienen, welcher eine große Summe Coupons zur Auswechslung angeboten, begaben sich heute Mittag der Stadtvorstand und der Hospitalpfleger sofort dorthin, um die Sache weiter zu verfolgen.

— Vom Federsee, 9. März. Heute kann ich die freudige Nachricht bringen daß die Konzession für die Straßenbahn von Station Schussaried nach Bapaun seitens des Ministeriums des Innern erteilt ist. Die Abth. für Straßen- und Wasserbau hat in ihrem Gutachten den Bau der auf die Staatsstraße gelegten Bahn für technisch ausführbar erklärt, indessen zu bedenken gegeben, ob es nicht zweckmäßiger wäre, mit Rücksicht auf das H. Hüttenwerk und einige auf der Ortsteiche Schussaried vorhandene Schwierige, wenn auch zu überwindende, Stellen die Schmalspurbahn an dem Hüttenwerk vorbei und wenigstens theilweise um den Ort herum zu führen. Die Maßnahme, mit welcher in so dankenswerther Weise seitens der Staatsbehörden die Vorarbeiten erledigt worden und die erforderliche Baukonzession erteilt wurde, mag dem energischen Unternehmer, Herrn Direktor Reßler, ein Zeichen dafür sein, daß auch die Staatsregierung dem Bahnprojekte ein großes Interesse entgegenbringt und demzufolge etwaige weitere Hemmnisse un schwer gehoben werden dürften.

— Freiburg, 6. März. Gestern Abend vergiftete sich dahier der stud. chem. Gut mittelst Cyanalkalium. Der Vater desselben, ein Fabrikant (Kommerzienrath Lutz, Chef der berühmten chemischen Fabrik Mäzing und Comp.) aus Heilbronn, war seit kurzer Zeit hier anwesend, um seinem Sohn bezüglich seiner Arbeit im chemischen Laboratorium zu überwachen. Die Angst, die der Unglückliche hatte, seinen Vater von dem nur unbedeutenden Fortgang seines Studiums in Kenntniß zu setzen, hat diesen bedauerlichen Entschluß zur Reife gebracht. Als Merkmal verdient hervorgehoben zu werden, daß L. nach Genuß des Giftes die Wirkungen desselben, an seinem Säurepult sitzend, aufgezeichnet hat, bis derselben nach einigen Minuten der Tod ereilte. Der unglückliche Vater fand seinen Sohn noch in dieser Stellung am andern Morgen beim Eintreten in das Zimmer.

— Heberlingen, 6. März. Heute Nachmittags 4 Uhr stürzte der sog. Oberpostkutschmann, in der Nähe der Bränerer Birkenauer, zusammen. Derselbe hat sich gerade in der Mitte gehalten, so daß die Mauern gegen die Stadt zu noch steht. Dem danebenstehenden Schauerischen Häuschen wurde der Dachstuhl stark beschädigt. Menschenleben sind keine zu beklagen, da die Leute, durch das entstandene Geräusch aufmerksam gemacht, noch zur rechten Zeit ihre Wohnung verlassen konnten.

— Forbach (Loth.), 8 März. Ein schreckliches Unglück ereignete sich heute Morgen auf dem Schienenwege der Straße Metz-Forbach, in der Nähe unserer Station. Fünf Kottenarbeiter, lauter junge Leute, welche auf der bezeichneten Strecke arbeiteten, wurden von dem von Metz kommenden Schnellzug ergriffen und auf entsetzliche Weise zerstückt. Ein starker Nebel hatte sie verhinert, den Schnellzug rechtzeitig zu bemerken, da sie eben, um den an der oergängnisvollen Stelle mit demselben kreuzenden Güterzug vorbeizulassen, auf dem zweiten Geleise standen. Vier waren sofort toot, der fünfte verlor eine Stunde nach der schrecklichen Katastrophe.

— Köln, 8. März. In eine vorerwähnte Lage geriet hier selbst am Samstag ein Schornsteinfeger. Derselbe, ein ziemlich beleibter Mann, ging an der Sandfont in einen nicht sehr weiten Ramin hinab, um diesen zu reinigen. Unten blieb er plötzlich zwischen den Mauern des Raminankals stecken. Alle seine Anstrengungen, wieder emporzukommen, waren erfolglos. Die Einwohner des Hauses durch das lange Ausbleiben des Mannes beunruhigt, benutzten die Feuerwehr, welche denn auch sofort zur Stelle eilt. Zunächst versuchte sie, den Mann mit eis eines herabgelassenen Taues wieder emporzuziehen, aber umsonst; dieser sah bereit zwischen den Mauern des Ramin fest, daß er das ergriffene Seil jedesmal beim Auszug desselben wieder loslassen mußte. Endlich entschloß man sich, den Ramin an seinem untern Ende aufzubrechen und den Schornsteinfeger so zu befreien. Dies wurde, wenn auch mit einiger Mühe, glücklich bewerkstelligt.

Chemnitz, 8. März. Eine höchst profanische Art, die Güte seiner Waare zu beweisen, hat ein hiesiger Hutmacher, Herr Mübinger auf der Königsstraße angewendet. Derselbe hat nämlich zwei Hüte in sein Schaufenster gestellt, deren einer mit Wasser gefüllt ist, in dem zwei Goldfische herum schwimmen, während ein anderer voll Öl gegossen ist und auf diesem ein Nachtlicht brennt. Auf diese Art hat der Verfertiger am besten konstatirt, daß sein Fabrikat öl- und wasserdicht ist.

— Airolo, 4. März. Es ist ein fataler Nachklang zur Festfreude, daß den Herren Kaufmann, Bribel und Dutler auf der Grottofahrt im Tunnel ihre kleine Koffer abhanden gekommen sind. Hr. Kaufmann hatte in dem seinigen goldene Uhr und Ketten, sowie 30 Fr., die Herren Bribel und Dutler zusammen 1100 Fr. und werthvolle Schriften. Es ist fast zweifellos, daß diese Effekten in der Verwirrung des Festzuges gestohlen wurden. Auch andere Dinge werden vermuthet. Gestern wurde im Tunnel ein Mann toot gefunden.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Engldörferle

Stammholzverkauf.

Am Samstag, den 20. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Wildbad aus Wanne 3,



Eichenholz 1, Kälberwald 23 und Scheidholz aus Langehardt: 3567 St. Nadelholz, Lang- und Sägholz mit 1748 Fm (meist Rothforsten).

Strau. Wiederverpachtung von Fischwassern. Am Dienstag, den 16. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr,

findet auf der Kameralamtskanzlei die Wiederverpachtung der herrschaftl. Fischwasser in der Ronnerwaag und Reichenbach statt. K. Kameralamt.

Reuenbürg. Diebstahl. Dem Verwaltungsoftuar Ziegler in Calw wurden im Januar d. J. 1 silberne Borstendadel mit langem

Stift und kugelförmigem Kopf, 3 Mk. werth; 1 Garnitur goldener Manschetten- und Hemdknöpfe schwarz emaillet, 12 bis 14 Mk. werth, entwendet.

Da die Gegenstände bisher nicht beigefasst werden konnten, ergeht hiemit öffentliche Bitte um Fahndung nach denselben. Den 9. März 1880. K. Amtsankwältigkhaft Reuenbürg/Calw.

Sirsa.

Liegenschafts-Verkauf.

Die dem Albert Freihardt, Schleifer hier, gehörige Liegenschaft kommt im Wege der Zwangsversteigerung auf Anordnung des R. Amtsgerichts Calw vom 19. Dez. v. J. gemäß Beschlusses der Versteigerungsbehörde vom heutigen Tag am

- Mittwoch, den 17. März d. J. Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im zweiten Aufstreich zum öffentlichen Verkauf u. z.:
- Haus Nr. 74. — a 77 qm) früher ein dreistöckiges Gebäude,
 - 1 " 96 ") ist leerer Ploß,
 - " 74a. — " 20 ") früher eine Wasserröhre,
 - " 74b. — " 83 ") ein einstöckiges Wohngebäude mit Schieferdach-Einrichtung; V. B. A. Hochbau 26 0 M, Zuhörboden 5400 M, Steueranlag 3000 M
 - a 33 qm eine einstöckige Kellerkammer, V. B. A. 140 M, Steueranlag 2 0 M
 - 1 a 19 qm eine einstöckige Holzschuppe, V. B. A. sammt Rahme 1980 M, Steueranlag 500 M
 - 1 a 1 qm Holzraum.
- BR 167. 1 a 24 qm Debe am Altburger Weg,
BR 168. — " 67 ")
169. 1 " 8 ") Gemüsegarten alda
138. 28 " 35 ") Wiesen an der Kollbacher Straße,
141. 7 " 8 ") Wiesen an der Wübbacher Straße,
2. — " — ")
170. 20 " 27 ") Nadelwald } am Altburger Weg
29 " 50 ") Baumwiese } am Schweinbach,
" 78 ") Debe,
53 a 64 qm. Gesamtanlag 3500 M

Die Wasserkraft, welche die Schleifmühle treibt, hat 5-6 Pferdekräfte, dieselbe eignet sich auch zu einem andern Wasserwerk; früher wurde durch sie eine Spinnerei resp. Tischlerei betrieben. Für einen Verkaufstermin erfolgte kein Angebot. Als Bevormundeter in Christian Fuchs, Kaufmann und Gemeinderath hier, bestellt.
Den 19. Februar 1881.

Die Verkaufs-Commission:
Sultheß Greiner
Büchsenbeamter Reichler.

Stuttgart.

Armenbeschäftigungs-Anstalt.

Brennholz-Lieferungs-Afford.

Auf das Etatsjahr 1881/82 bedarf die hiesige Armenbeschäftigungs-Anstalt ca. 5000 Raummeter hohes, ca. 5000 Raummeter lautes, 2 und 4spaltiges 1 Meter langes Scheiterholz. Die Afford Verhandlungen finden Samstag, den 3. April d. J., Vormittags präcis 10 Uhr, im hiesigen Bürgerhospital in Parthien von 20 Raummetern unter Ausschluß eines Angebots im Ganzen statt, wozu interessirte Affordanten eingeladen werden. Ueber Vermögen und tüchtige Bürgschaft haben sich unbekannte Affordanten auf Verlangen auszuweisen.
Stuttgart, den 10. März 1880
Bürgerhospital-Verwalter.

Jacobsstein.

Holz-Verkauf.

Nächsten Mittwoch den 17. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Rathhause hier im öffentlichen Aufstreich verkauft:
280 Rm. forden Brenn- und Ploß Holz,
113 St. forden Langholz mit ca. 52 qm. und 1 St. hohes Sägenholz,
wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.
Den 10. März 1880.
Schultheißenamt.
Biedenmayer.
Calw.

Brandschadens- und Steuer-Einzug betr.

Nach der Minist. Verfügung vom 19. Nov. 1879 ist der Brandschadensbeitrag zur Gebäudeversicherungsanstalt für das Jahr 1880 auf 9 Pfg. von

1. u. 2. Kl. Anschlag für die 3. Klasse festgelegt. Die Hälfte muß alsbald an die Brandversicherungsanstalt abbezahlt werden, und findet der Einzug hier, sowie für die nunmehr in ihrem vollen Betrag zur Zahlung verfallene Steuer nächsten Montag und die folgenden Tage statt.
Stadtpflege
Hayd.

Biebersberg.

Wagnerholz-Verkauf.

Am Montag, den 15. ds. Mts., von Vormittags 10 Uhr an werden aus dem hiesigen Gemeinbewald verkauft:
85 Stück Birken 3 bis 14 Meter lang, 10 bis 25 Centimeter mittl. Durchmesser,
128 Stück Glattbuchen von 2 bis 10 Meter Länge und 11 bis 44 Centimeter mittl. Durchmesser, (worunter etwa 10 Stück zu Schlittenläufer geeignet)
50 Stück Raubuchen 2 bis 6 Meter

lang, 15 bis 28 Centimeter mittl. Durchmesser.
Dieses Holz eignet sich durchaus für Wagner, letzteres jedoch auch für Müller zu Rammen. Sämmtlich am Weg, Abfuhr günstig. Zusammenkunft im Ort, Käufer erwünscht.
Den 9. März 1880.
Gemeinderath.

Neuer Ort.

Brennholz-Verkauf.

Donnerstag, den 18. März, Vormittags 10 Uhr, im Adler in Oberkollbach aus dem Staatswald Lützenhardt.
Abtr. Stöcke:
2 Rm. hohes Prügel und 107 Rm. forden Scheiter und Prügel, und 2800 dia. oed. Wellen.
Lützenzell.

Alford.

Wegen der Correction der Eiterstraße werden die Maurerarbeiten im Anschlage von 1210 Mark am Montag, den 15. März d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause hier verankordirt.
Den 10. März 1880.
Gemeinderath.

Wöhrenbach.

Holz-Verkauf.

Am Montag, 16. März 1880, verkauft die Gemeindef.:
180 Rm. Schirterholz und 21 Rm. Ploßholz
in Walo, Zusammenkunft Mittags 1 Uhr auf dem Zettelberg.
Den 10. März 1880.
Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Langenbroseln

Gutten's Ww., Rostadt.
Calw.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche unserer l. Mutter und Schwester Friederike Weinberger zu Theil wurde, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und für die vielen Blumen Spenden sagen herzlich Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.

Wir fühlen uns verpflichtet, für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche wir während der Krankheit und dem Tode unseres l. Kindes erfahren durften, für den Gesang vor dem Hause, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, namentlich der beiden Schwestern der Kinderschule und den l. Kindern für ihren erhebenden Gesang, unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.
Die trauernden Eltern:
B. Resselbach
mit Frau und 2 Kindern.

Zu Confirmations-Geschenken

empfehle: Schatullen, Ramm- und Handschuhkasten, Nähkästchen, Tinten,

zeuge, Schreibmappen, Portemonnaies, Notizbücher und dergl. zu geneigter Abnahme.
C. Serva.

Billige Preise!!!

Dedelsläser von 5) Pfg. an, 1/4 Ltr. Gläser schwer gepreßt M. 4, 3/4 Ltr. Gläser von M. 4. 40. an, 1/2 Ltr. Gläser M. 2. 20. und 2. 30. Teller von M. 1. an, Platten von M. 1. 80. an, 2 Kaffeekannen und 2 Tassen von M. 1. 80. an, gegen sofortige Baarzahlung 5 Pfg. pr. Mark zurück, empfiehlt
J. F. Desterlen.
NB

Coblenzer Milchhäfen

M. 2 10. pr. Dugend netto.

Schönen Dattelhaber

zum Säen hat zu verkaufen
Georg Hammer,
Neuzergasse.
Calw.

Tapetenkarten

empfehle ich zu gef. Durchsicht.
Emil Dreiß

Das Logis

im Haring'schen Hause mit 5 bis 8 Zimmern ist bis Georgii oder Jacobi zu vermieten.
G. Raschold.

Darlehen.

1:00 M und 400 M Pflegschaft hat anzulegen
Berm. Alt Stealer.
Calw.

Sommerweizen

zur Saat verkauft
Röhm, Alt Schiffsweirh.

Schönen Sommerweizen und Gerste

zur Saat empfiehlt
Georg Jung.
Calw.

Tapeten-Karten

Meine
sind für dieses Jahr wieder angekommen und empfehle solche zu gefälliger Auswahl
A. Haußer.
Es wird ein

Laufmädchen

gegen gute Belohnung gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt die Exped. des Blattes.

Saathkartoffeln.

Dieselben sind nun angekommen, und in sehr schöner Barre rotbe sächische Zwiebellart. M. 5. 60. weiße Baquit (Irländer) " 6 25. pr. Str.
bei mir zu haben.
C. W. Heiler.

Essig-Hesse

empfehle
Frau Raschold.

Calw.

Der Kirchengesang-Verein

wird Samstag, den 13. März 1880, Abends 7 1/2 Uhr, im Saal des Ev. Vereinshauses

zur Aufführung bringen:

Psalm 42 und 43 von Fel. Mendelssohn, sowie verschiedene Stücke aus Dratorien von J. S. Bach, G. F. Händel und Fel. Mendelssohn.

Die Tendenz hat Herr Konzertsänger Diezel gütigst übernommen.

Der Reinertrag ist für kirchliche und wohltätige Zwecke bestimmt.

Eintrittspreis: nicht unter 25 Pfg. (Eingang durch das Hauptthor); reservierte Plätze: nicht unter 50 Pfg. (Eingang durch die Hausthüre.)

Zu freiem Eintritt in die Hauptprobe (Freitag Abend 7 1/2 Uhr) berechtigt die Mitgliedskarte.

Karten zur Aufführung, sowie Texte sind in der Vereinsbuchhandlung und Abends an der Kasse zu haben.

Calw.

Spar- & Vorschußbank.

Generalversammlung

Sonntag, den 14. März, Nachmittags präzis 3 Uhr, bei Eudium.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht vom Jahre 1879.
- 2) Beschlusfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
- 3) Neuwahlen:

- a) des Gesamtvorstands,
- b) des Ausschusses,
- c) der Kontrollkommission.

- 4) Anträge des Ausschusses.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuche eingeladen.

Der Vorstand und Aussch. Vorsitzender:

G. F. Wagner.



Auswanderer und Reisende nach Amerika

über sämtliche Seehäfen befördert zu den billigsten Preisen

Emil Georgii, Generalagent.

Calw.

Heute, Samstag, den 13. ds. Mts., halte ich

Wiebelsuppe

wozu höflichst einladet

H. Beisser, Marktplat.

Damen-Paletots, Umwürfe u. s. W.,

Jacken jeder Art,

sind aufs beste sortirt angekommen, ebenso hübsche Auswahl in

Confirmanden-Jacken und Paletots,

in Rammgarn und billigeren Tuchen,

Regenmäntel, Röder, Steppröcke, garnirte Röcke,

Kinder-Paletots und Regenmäntel jeder Größe,

und empfehle solche zu geneigter Abnahme bestens, unter Zusicherung billigerer Preise, welche jeden Veraleich mit Stuttgart aushalten.

C. Ziegler, Bahnhofstr.

Bestellungen nach Maß werden jederzeit schnell und pünktlich ausgeführt.

Die Tapeten-Musterkarte

von Herrn von Derblin in Mannheim, einer der größten und leistungs-fähigsten Fabriken Deutschlands, ist wieder mit einer neuen, sehr reichhaltigen und modernen Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Tapeten eingetroffen und ich empfehle solche zu gefälliger Ansicht und Benützung.

Ernst Schall
am Markt.

Uckerverkauf.

Reinen Ucker im grünen Weg, zwei Morgen haltend, setzt dem Verkauf aus Röder Müller Wittwe.

Gartenjamen

besten Qualität empfiehlt

Beiser, Saaggasse.

Am Donnerstag und Freitag, den 18. und 19. März ist

frischer Kalk

zu haben auf der Ziegelei von **E. Horlacher.**

Lotterie des württemb. Kunst-Gewerbe-Vereins.

Mit Rücksicht auf die im Laufe dieses und des nächsten Monats noch währenden Ausstellungen der Gewinne in Ulm und Heilbronn, findet die Ziehung erst nach Schluß derselben und zwar

unwiderruflich am 15. März 1880

statt Loose à M. 1. sind bei den bekannten Verkaufsstellen und der Generalagentur von **Eberhard Fezer** in Stuttgart zu haben.

Zu Confirmationsgeschenken

empfehle ich in neuer Auswahl:

leinene Taschentücher, Schürzen aller Art, Schwälchen, Schlipse, Kragen, Chemisetten, Krausen, Barben, Manchettenknöpfe & dgl. zu geneigter Abnahme.

Traugott Schweizer.

Strohhüte!

Knabenhüte garnirt von 60 Pfg., Mädchenhüte garnirt von M. 1. 20 Pf., sowie Damenhüte in den neuesten Formen garnirt oder ungarnt und wird jeder Hut auf Wunsch geschmackvoll und billig garnirt, lade zu zahlreichem Besuch ergehen ein.

J. F. Desterlen.

Meine bekannten

Gemüse- und

Blumensämereien

empfehle ich bei jeiger Verbrauchszeit zu geneigter Abnahme.

Gärtner Klöpfer.

Für die rühmlich bekannte

Mürtinger Bleiche

nehme ich auch heuer Leinwand und Tischzeug an.

Emil Dreiß.

Mein für das Frühjahr bestens sortirtes Lager in

Tuch und Bukskins

worunter billige dunkle Sachen für

Confirmanden.

fertige Damen-

Paletots, Umwürfe

& Regenmäntel

in modernster Ausstattung, empfehle unter Zusicherung billiger Preise.

G. F. März.

Gesunde

Kartoffeln

und Nische

circa 50 Eimer verkauft

G. Raschold.

Kleiderstoffe.

Die Musterkarte eines Frankfurter en gros-Hauses ist bei mir aufgelegt, und empfehle ich diese bedeutende Auswahl den geehrten Damen bei billigt gestellten Preisen bestens.

Traugott Schweizer.

Oberriedl.

Holz-Verkauf.



Der Unterzeichnete verkauft am Montag, den 15. März, Vormittags 9 Uhr, in seinem Wald

Baiershalde in der Nähe des Abel'schen Anwesens

64 Rm. tannene Scheiter und 32 Rm. Prügel.

Den 10. März 1880.

Schultheiß
Baier.

Sonntag,

Zwiebel-Kuchen

bei **Kran Raschold.**

Concordia.

Sonntag, den 13. d. Mts., ist monatliche Hauptversammlung, Abstimmung und Einzug der Monatsbeiträge, zu zahlreichem Erscheinen ladet ein **Der Vorstand.**

Calw

170 Mark

hat gegen gefähliche Eicheheit und 5% sogleich auszuliefern

G. Sble,

Wärtler.

Schnitz- und Zwetschgen

schöne, süße Waare, empfiehlt

C. Serva.

Alle Sorten

Schuhzeug

sowie

Schuhblätter

empfehle ich zur gef. Abnahme.

Heinrich Wochels aderbilg.

Mein hiesiges

Anwesen

nebst Dampfmaschine und Waschanstalt beabsichtige ich zu verpachten.

Christian Boyenhardt.



Sopha.

Einen noch sehr guten ledernen Sopha ver-

kauft.

Näheres zu erfragen bei der Exped. ds. Blattes.

Calw.

Nächsten Mittwoch und Donnerstag, den 17. und 18. März, ist

frischer Kalk

und rote Waare zu haben bei

Gust. Strienz, Ziegler.

Dung

hat zu verkaufen

Schon, Badgasse.

Gottesdienste am 14. März.

Morg. (Pred.) Dr. Delan Metzger.

Kindertede mit den Vätern.

Abds. 5 Uhr (Abend.) im Ver. inshaus

Dr. Heller Hering.